

Bertolt Brecht: Dreigroschenoper - Moritat von Mackie Messer

Und der Haifisch, der hat Zähne
und die trägt er im Gesicht
und Macheath, der hat ein Messer
doch das Messer sieht man nicht.

Ach, es sind des Haifischs Flossen
rot, wenn dieser Blut vergießt.
Mackie Messer trägt 'nen Handschuh
drauf man keine Untat liest.

An 'nem schönen blauen Sonntag
liegt ein toter Mann am Strand
und ein Mensch geht um die Ecke
den man Mackie Messer nennt.

Und Schmul Meier bleibt verschwunden
und so mancher reiche Mann
und sein Geld hat Mackie Messer
dem man nichts beweisen kann.

Jenny Towler ward gefunden
mit 'nem Messer in der Brust
und am Kai geht Mackie Messer
der von allem nichts gewußt.

Und das große Feuer in Soho
sieben Kinder und ein Greis -
in der Menge Mackie Messer, den
man nicht fragt und der nichts weiß.

Und die minderjährige Witwe
deren Namen jeder weiß
wachte auf und war geschändet -
Mackie, welches war dein Preis?
Wachte auf und war geschändet -
Mackie, welches war dein Preis?



Kurt Weill (1900-1950)

Bekannte Interpretationen von „Mackie Messer“:



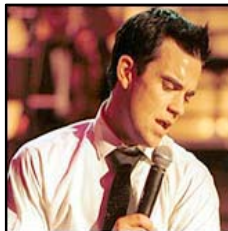
Hildegard Knef (1963)



Ute Lemper (1991)



Frank Sinatra (1984)



Robbie Williams (2001)

Kurt Weill - Eine Kurzbiographie

Kurt Weill wurde am 2. März 1900 als Sohn eines jüdischen Kantors in Dessau geboren. Nach privaten Kompositionsstudien ging Weill 1918 an die Berliner Musikhochschule. Dort war er Schüler von E. Humperdinck. Anschließend wurde Kurt Weill Korrepetitor in Dessau. Von 1919 bis 1920 arbeitete Weill als Theaterkapellmeister in Lüdenscheid. In den Jahren von 1921 - 1924 wandte er sich erneut dem Studium in Berlin zu. Diesmal war Ferruccio Busoni einer seiner Lehrer.

Nach 1925 wandte sich Kurt Weill fast ausschließlich dem musikalischen Bühnenschaffen zu. Zuvor war er mit Instrumental- und Vokalwerken an die Öffentlichkeit getreten. Nach der Machtergreifung Hitlers floh Kurt Weill 1933 aus Deutschland. Er lebte und arbeitete bis 1935 in Paris. Ab 1943 lebte Kurt Weill als amerikanischer Staatsbürger in New York, wo er am 3. April 1950 verstarb.

Kurt Weill war einer der wenigen Komponisten, die ihr Schaffen vollkommen unter das Zeichen der Opernreform gestellt haben. Seine auserkorenen Ziele waren *Zeitnähe* und *Sozialkritik*. Die Oper war seiner Meinung nach in der Form der 20iger Jahre nicht mehr tragbar. Als bürgerliches Genussmittel nicht mehr zu gebrauchen, sollte sie den Beschauer zu *geistiger Aktivität* und *moralischer Entscheidung* zwingen. Um dies zu erreichen sah er *Ironie* und *Satire* als geeignete Möglichkeiten an. Diese Elemente stellen zumindest stofflich Bestandteile des *epischen Theaters*, das von Bertolt Brecht entwickelt wurde, dar. Weill versuchte mit seiner Musik ein Art Typisierung menschlicher Verhaltensmuster zu erreichen. Die Typisierung beherrscht alle musikalischen Elemente: den Orchesterklang, der in bewusster Opposition zu aller Sinfonik sich an der Unterhaltungskapelle orientiert, folglich zu Hauptsache auf Bläser und Rhythmusinstrumente gestellt ist; die formelhafte präzise Rhythmik mit der direkten Inspiration durch Foxtrott und Tango; die angriffige Melodik und schließlich eine Harmonik, die der Tonalität durch Zusatzdissonanzen und jähe Modulationen eine Zug zu sarkastischem Ingrimme verleiht. Diese Gestaltungsmittel Weills stehen in exakter Übereinstimmung mit Brechts Grundsätzen des epischen Theaters und der epischen Oper.

In der Zusammenarbeit von Kurt Weill und Bertolt Brecht lag ein künstlerischer Glücksfall von ausgesprochener Einzigartigkeit vor. Kurt Weill fand in den genauen Typen der Brechtschen Figuren die Pendanten für sein eigenes Bemühen um Direktheit der Aussage und Bertolt Brecht sah in Weill den Menschen, der seiner Vorstellung von Theater als einer "moralischen Anstalt", seiner schonungslosen Zeit- und Gesellschaftskritik, seinem humanitären Ethos die musikalische Untermalung gab. Wie wichtig diese Zusammenarbeit für Kurt Weill war, wird an der Tatsache deutlich, daß sein heutiger Ruhm - zumindest hier in Deutschland - sich im wesentlichen auf vier Werke stützt, deren Texte alle von Bert Brecht stammen: die "*Dreigroschenoper*", die Oper "*Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny*", die Schuloper "*Der Jasager*" und das Ballett mit Gesang "*Die sieben Todsünden der Kleinbürger*".